

Mittwoch, 20. Januar 2021, Wolfhager Allgemeine / Sport Wolfhagen

## „Eine sinnvolle Lösung“

UMFRAGE unter heimischen Schützen zum Saisonabbruch



Angelika Hilka vom Sportschützenverein Dörnberg muss ihr Gewehr beiseite legen. Der Schützenverband hat alle Wettkämpfe eingestellt. Foto:Reinhard Michl

Wolfhagen – Der Badminton-Verband brach seine Wettkampfsaison ab, die Volleyballer zogen nach. Nun folgten die hessischen Schützen. Deren im November unterbrochene Winter-Punkterunden wurden vor wenigen Tagen abgesagt, Schießstätten bleiben geschlossen. Funktionäre und Aktive bangen wegen der Pandemie zudem um die Austragung der im Frühjahr und Sommer bevorstehenden Meisterschaften, Alters- und Sommerrunden. Wir fragten unter heimischen Schützen nach.

Angelika Hilka (68), Vorsitzende des Sportschützenvereins Dörnberg, sagt: „Es macht keinen Sinn und nützt nichts, über den sportlichen Shutdown des Hessischen Schützenverbandes zu jammern. Wir haben eine gefährliche Pandemie, in der die Gesundheit jedes Einzelnen absoluten Vorrang besitzt. Wobei ich aber auch nicht

verhehlen will, dass der momentane totale Stillstand des Schützensports im Amateurbereich vermutlich uns kleinen Vereinen an den Rand der Existenz bringen wird. Ich hoffe, dass sich die Coronasituation so weit entspannt, dass wir im Mai, Juni oder Juli wieder unseren Sport und unsere Vereinsgemeinschaft hochfahren können.“

Willi Steffen (65) aus Altenstädt, Schützenkreisreferent für Breiten- und Freizeitsport, behagt die Untätigkeit nicht. „Es geht nicht nur ums Schießen. Der Austausch mit Menschen im eigenen und gegnerischen Verein, die man schon lange kennt, ist von großer Bedeutung. Wir haben in Altenstädt, wie überall, große Anstrengungen in ganz strenge Hygienemaßnahmen umgesetzt, die nun ad absurdum geführt werden. Wann wir wieder unseren geliebten Sport ausüben können, steht in den Sternen.“

Manfred Damme (54), Vorsitzender Schützengilde Wolfhagen, sagt zum Abbruch: „Zu den Vorgaben des Hessischen Schützenverbandes, den Liga-Wettkampfbetrieb einschließlich aller Meisterschaften in allen Amateurlassen zu beenden, habe ich drei persönliche Gedanken. Erstens: Unser aktiver Sport und die Gemeinschaft gehen dadurch mit Elan den Bach runter. Zweitens: Im Leistungssport auf unserer Ebene im Kreis und Gau, bei uns sind zwei Mannschaften in der Oberliga vertreten, wird es einen enormen Leistungsabfall geben. Der von den Aktiven, die hoffentlich bei der Stange bleiben, so schnell nicht wieder kompensiert werden kann. Drittens: Die für uns so dringend notwendige Nachwuchsarbeit ist zum Scheitern verurteilt. Also: Quo vadis Schützensport. Über allem besitzt natürlich in der Covid 19-Pandemie die Gesund- und Versehrtheit der Menschen oberste Priorität.“

Günter Mayer (62), Vorsitzender des Sportschützenvereins Sand, hat Verständnis für den Abbruch: „Eine sinnvolle Lösung. Es ist schade, war aber zu erwarten. Die Aktiven sind traurig. Der Spaß am Schießen geht verloren, wenn man so lange nicht ran darf. Die Krise trifft die Vereine hart. Ich will den Teufel nicht an die Wand malen, doch manche werden wohl ums Überleben kämpfen. Vielleicht kehren einige Leute ihrem Klub den Rücken. Im Sommer wissen wir mehr. Fotos: Michl (2), Michl/nh zih